

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

WOHNKOMPLEX. KUNST UND LEBEN IM PLATTENBAU
KURATIERT VON KITO NEDO
6. SEPTEMBER 2025 – 8. FEBRUAR 2026

Pressevorbesichtigung: 4. September 2025, 11 Uhr

Inhalt der Pressemappe

• Pressemitteilung	S. 2
• Ausstellungstext	S. 6
• Kurzbiografie Kito Nedo	S. 9
• Die MINSK-App	S. 10
• Programm <i>Wohnkomplex</i>	S. 11
• Programm zur temporären Installation <i>UP!</i> von Katharina Gaenssler	S. 20
• Sammlung und Stiftung	S. 23
• Werkliste	S. 26

PRESSEKONTAKT

ARTPRESS – Ute Weingarten
Romana Weissbacher
weissbacher.artpress@uteweingarten.de
+49 (0)30 48 49 63 50

Bildmaterial zum Download:



DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

PRESSEMITTEILUNG

Wohnkomplex. Kunst und Leben im Plattenbau

Kuratiert von Kito Nedo

6. September 2025 – 8. Februar 2026

DAS MINSK Kunsthaus in Potsdam zeigt im Herbst 2025 die Ausstellung *Wohnkomplex. Kunst und Leben im Plattenbau*. Gastkurator Kito Nedo widmet sich in der Gruppenausstellung der Frage, wie die ostdeutschen Plattenbau-Siedlungen in der Kunst verhandelt werden.

Wohnkomplex zeigt rund 50 Werke von den Künstler:innen Karl-Heinz Adler, Sibylle Bergemann, Manfred Butzmann, Kurt Dornis, Markus Draper, Wolfram Ebersbach, Nina Fischer & Maroan el Sani, Seiichi Furuya, Peter Herrmann, Sebastian Jung, Gisela Kurkhaus-Müller, Harald Metzkes, Sabine Moritz, Henrike Naumann, Manfred Pernice, Uwe Pfeifer, Sonya Schönberger, Nathalie Valeska Schüler, Wenke Seemann, Robert Seidel, Christian Thoele, Stephen Willats und Ruth Wolf-Rehfeldt.

Präsentiert werden Installationen, Gemälde, Zeichnungen, Fotografien und Filme, die seit den 1970er-Jahren entstanden sind. Kito Nedo versammelt in der Ausstellung Arbeiten, die den Plattenbau unterschiedlich betrachten und einordnen – als Ort des Wohnens, als Symbol sozialer Utopien und als Projektionsfläche gesellschaftlicher Veränderungen. Dabei steht der Plattenbau nicht nur als architektonisches Erbe im Zentrum, sondern als kultureller Resonanzraum, der Fragen nach Zugehörigkeit, Gemeinschaft und Erinnerung aufwirft. Die Ausstellung verzahnt dabei künstlerische Arbeiten mit gesellschaftspolitischen Fragestellungen und reflektiert, wie sich urbane Räume auf Lebensentwürfe und soziale Gefüge auswirken.

Sabine Moritz knüpft in ihren Arbeiten aus den frühen 1990er-Jahren an das kollektive Gedächtnis des Wohnens an. Aus der Erinnerung an ihre Kindheit in im Plattenbauviertel Jena-Lobeda verbindet sie in ihren Zeichnungen individuelle Erfahrungen mit architektonischer Struktur.

Die Fotografien von Seiichi Furuya entstanden »gegen das Vergessen« als Erinnerungsfragmente und -dokumente einer vergangenen Zeit. Für die Ausstellung hat er eine Auswahl von knapp 300 Aufnahmen von Plattenbauten, Interieurs und Fernsehbildern aus seiner Zeit in Ostberlin und Dresden von 1985 bis 1989 ausgewählt, die in einer immer neuen, zufällig geordneten Abfolge als Projektion gezeigt werden.

Uwe Pfeifer setzte sich ab den 1970er-Jahren intensiv mit Halle-Neustadt auseinander, wo er selbst lebte. Seine Gemälde zeigen die menschenleeren Stadträume der sozialistischen Großwohnsiedlung und sind präzise Alltagsanalysen,

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

durchzogen von Melancholie, urbaner Dystopie und leiser Kritik. Pfeifers Malerei bildet nicht nur die neu entstandene Architektur ab, sondern produziert ebenso psychologisch aufgeladene Bilder aus dem Inneren des Neubaugebietes.

In Sibylle Bergemanns Fotoserie *P2* (1974–1981) scheint von der fortschrittlichen Wohnutopie der 1960er-Jahre nur noch wenig übriggeblieben. In den seriell-konzeptuell fotografierten Wohnzimmern spiegelt sich der Rückzug ins Private und das Verblässen eines sozialistischen Versprechens.

Markus Draper rekonstruiert in seiner Installation *Grauzone* (2015) DDR-Plattenbauten im Modellformat – Gebäude, in denen in den 1980er-Jahren mit Hilfe der Staatssicherheit RAF-Mitglieder untertauchten. Die Arbeit spielt mit Ost- und West-Klischees und entlarvt den trügerisch dichotomen Blick auf die deutsch-deutsche Geschichte.

Die 1995 in Leipzig geborene Künstlerin Nathalie Valeska Schüler thematisiert in ihrer Arbeit *Aufriss II* den DDR-Plattenbautyp PH16 – exemplarisch umgesetzt in Leipzig-Grünau – als Symbol gesellschaftlicher Utopien, Zuschreibungen und Brüche. Mittels fotografischer Detailaufnahmen, 3D-gedruckten Modellen und architektonischer Strukturanalysen verwebt Schüler materielle Spuren – wie Fingerabdrücke in asbesthaltigem Morinol – mit Fragestellungen zu Sichtbarkeit, Herkunft und Wohnen damals wie heute.

Wohnkomplex eröffnet neue Perspektiven auf ein Bau- und Lebensmodell, das bis heute nachwirkt. Ursprünglich war der Plattenbau das Herzstück der DDR-Sozialpolitik, ein Ort der Vergesellschaftung und ein Symbol für den realsozialistischen Fortschritt – bis 1990. Nach dem Ende der DDR wurde er zum Schauplatz schmerzhafter Transformationen und zum Sinnbild für sozialen Niedergang und rassistische Gewalt. Als moderne Ruinen warteten die Gebäude auf ihren Abriss, wurden saniert oder umgebaut. Der Plattenbau ist nie zum Denkmal geworden, sondern gelebte Gegenwart geblieben. Er ist ein DDR-Erinnerungsort, an dem das Wohnen weitergeht.

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

AUSSTELLUNGSKATALOG

Begleitend zur Ausstellung erscheint im DISTANZ Verlag der Katalog *Wohnkomplex – Kunst und Leben im Plattenbau* in deutscher und englischer Sprache. Dieser präsentiert nicht nur die Werke der Schau im MINSK, sondern liefert zugleich eine kunst- und kulturhistorische Aufarbeitung eines wichtigen Kapitels der DDR- und Architekturgeschichte. Neben einem Text von Kito Nedo und Kevin Hanschke umfasst der Katalog weitere Beiträge zum Wechselspiel von Kunst und Plattenbau: ein literarisches Essay der Schriftstellerin Grit Lemke, eine kulturhistorische Einordnung zur DDR-Plattenbaufotografie des Kulturhistorikers Prof. Bernd Lindner, ein Glossar der essenziellen Begriffe zum Komplex »Platte« von der Kunsthistorikerin Juliane Richter und eine Chronik zur Entwicklung der Plattenbauarchitektur und zur künstlerischen Innen- und Außen- perspektive auf dieses Feld von dem Architekten Philipp Meuser.

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

PRESSEKONTAKT

ARTPRESS – Ute Weingarten
Romana Weissbacher
weissbacher.artpress@uteweingarten.de
+49 (0)30 48 49 63 50

Bei Bedarf an weiteren Informationen oder Bildmaterial helfen wir jederzeit gerne weiter.

WEITERE INFORMATIONEN

DAS MINSK Kunsthaus in Potsdam
Max-Planck-Straße 17
14473 Potsdam
info@dasminsk.de

www.dasminsk.de
Instagram: @dasminsk

ÖFFNUNGSZEITEN
Täglich außer dienstags
Mittwoch bis Montag 10–19 Uhr

EINTRITT
10 Euro, 8 Euro ermäßigt

Kombiticket 20 Euro, 12 Euro ermäßigt
Das Kombiticket ist für das Museum Barberini und DAS MINSK Kunsthaus in Potsdam gültig.

DAS MINSK Kunsthaus in Potsdam ist ein Projekt der Hasso Plattner Foundation. Ziel der Hasso Plattner Foundation ist es, die Digitalisierung von Wissenschaft und Bildung voranzutreiben, den Zugang zu Kunst und Kultur zu verbessern und den Erhalt der Umwelt zu unterstützen.

www.plattnerfoundation.org

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

AUSSTELLUNGSTEXT

Ursprünglich war der Plattenbau das Herzstück der DDR-Sozialpolitik, ein Ort der Vergesellschaftung und ein Symbol für den realsozialistischen Fortschritt – bis 1989. Nach dem Ende der DDR wurde er zum Schauplatz schmerzhafter Transformationen und zum Sinnbild für sozialen Niedergang und rassistische Gewalt. Als moderne Ruinen wurden viele Gebäude nach 1990 abgerissen, saniert oder umgebaut. Der Plattenbau ist dennoch nicht verschwunden. Er ist auch nicht zum Denkmal geworden. Es handelt sich um einen DDR-Erinnerungsort, an dem das Leben weitergeht. Seine Architektur polarisiert. Er liefert bis heute die Bühne für unterschiedliche Lebensentwürfe, die nebeneinander in den Wohneinheiten existieren, und verkörpert zugleich eine kollektive Erfahrung von Millionen Menschen, verschiedenen Generationen und sozialen Milieus. Die Architektur ist das Medium einer Wohngeschichte, die von einer Generation an die nächste weitergegeben wird und die soziale Entwicklung maßgeblich prägt. Nicht zuletzt erinnert der Plattenbau an die Aktualität der Wohnungsfrage als gesellschaftspolitische Aufgabe: die Schaffung und Sicherung von bezahlbarem Wohnraum in den Großstädten.

Die Ausstellung *Wohnkomplex. Kunst und Leben* im Plattenbau zeigt, wie die ostdeutschen Plattenbau-Siedlungen in der zeitgenössischen Kunst verhandelt werden. Präsentiert werden Installationen, Gemälde, Zeichnungen, Fotografien und Filme, die seit den 1970er-Jahren entstanden sind. Die Schau versammelt Arbeiten, die den Plattenbau unterschiedlich betrachten und einordnen: als Ort des Wohnens, der Entfremdung, der Erinnerung, der Radikalisierung oder des Eskapismus, als Symbol sozialer Utopien, als Projektionsfläche gesellschaftlicher Veränderungen – wie etwa der Gleichberechtigung von Frauen – oder als ästhetisch und politisch delegitimierte Architektur, deren Abriss forciert wird. Dabei steht der Plattenbau nicht nur als architektonisches Erbe im Zentrum, sondern als kultureller und sozialer Resonanzraum, der Fragen nach Zugehörigkeit, Gesellschaft und Erinnerung aufwirft. In der Zusammenschau wird die sozialistische Stadt als kulturelles Konstrukt sichtbar. Die Ausstellung verzahnt dabei künstlerische Arbeiten mit gesellschaftspolitischen Fragestellungen und reflektiert, wie sich urbane Räume auf Lebensentwürfe und soziale Gefüge auswirken.

Der Begriff »Wohnkomplex« wurde einst in der DDR-Stadtplanung als Planungseinheit verwendet, die an einer Größenordnung von rund 5000 Einwohner:innen, dem Einzugsgebiet einer Schule, orientiert war. Somit wurde der Wohnkomplex ein zentrales Merkmal der ostdeutschen Großwohnsiedlungen und spiegelt den Aufbau und die funktionale Struktur dieser Wohngebiete. Für die alltägliche Infrastruktur wurde wie für die Wohnhäuser eine typologisierte architektonische Formsprache entwickelt: die Kaufhalle als Einkaufsort für Waren des täglichen Bedarfs, die Versorgung von Kindern der arbeitenden Bevölkerung in Kinderkrippen und Kindergärten, Schulen sowie medizinische Nahversorgung über Polikliniken. Jeder Wohnkomplex bildete

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

eine in sich geschlossene Einheit, ein architektonisch-gesellschaftliches System, das wie eine eigenständige Wohnstadt funktionierte. Ungefähr ein Viertel der Bevölkerung wohnte in der DDR in der »Platte«. Die Großwohnsiedlungen in Plattenbauweise waren Orte, wo das Versprechen von Modernität und zugleich klassenlosem Zusammenleben für eine kurze Zeit zur Wirklichkeit wurde. Mit dem Ende der DDR erfolgte ein Bruch: In die Stadtstruktur war ein Gesellschaftsbild eingebaut, das sich nach 1990 nicht ohne weiteres auf die postsozialistische Situation übertragen ließ. Zugleich beschleunigte sich ein Prozess des Um- und Weiterbaus, der subjektiven Einschreibung und Raumnahme, der im Grunde bereits mit dem ersten Bezug der Häuser begonnen hatte.

Bekannte, in Plattenbauweise errichtete Stadtviertel, die oft Wohnraum für mehr als 10.000 Menschen boten, sind Berlin-Hellersdorf, Berlin-Marzahn und Berlin-Hohenschönhausen, Erfurt-Roter Berg, Potsdam-Stern, Dresden-Gorbitz, Rostock-Lütten Klein, Jena-Lobeda, Halle-Neustadt oder Leipzig-Grünau. Bis heute sind diese Stadtteile prägend für die Architektur, die Stadtplanung und das urbane Gefüge dieser Städte. Doch Plattenbauten wurden nicht nur in Großwohnsiedlungen oder Neubaugebieten auf der »grünen Wiese« vor der Stadt errichtet, sondern auch in den Stadtzentren. Der Plattenbau war somit sowohl in den größten Städten als auch in den kleinen Kommunen der DDR, in der Peripherie und im Zentrum allgegenwärtig; er war flächendeckend gelebte Realität und blieb auch nach dem Umzug Teil der eigenen Wohnbiografie. Die Ausstellung fragt unter anderem auch danach, wie sich das Leben in der Platte in das kollektive Wohngedächtnis eingeschrieben hat und inwiefern die Kunst das Wohnen als verinnerlichte Erfahrungsgeschichte reflektiert. Als 1989 die Mauer fiel, existierten etwa 171 Neubaugebiete in der DDR. Ihre Geschichte und die Geschichten ihrer Bewohner:innen werden in dieser Ausstellung erstmals anhand der künstlerischen Reflexion über den Plattenbau erzählt.

DANK AN DIE LEIHGEBER:INNEN

Albertinum — Staatliche Kunstsammlungen Dresden; Galerie der Berliner Graphikpresse; Nachlass Sibylle Bergemann und LOOCK, Berlin; Brandenburgisches Landesmuseum für moderne Kunst; Galerie Thomas Fischer; Kunstpalast, Düsseldorf – Schenkung Florian Peters-Messer; Leibniz-Institut für Astrophysik Potsdam (AIP); Museum der bildenden Künste Leipzig; Museum für Utopie und Alltag (Be-stand Beeskow); Potsdam Museum – Forum für Kunst und Geschichte; Galerie Neu, Berlin; Nachlass von Ruth-Wolf Rehfeldt; Sammlung Haas/Schaller; Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland

Unser großer Dank gilt auch der Hasso Plattner Foundation.

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

KOOPERATIONSPARTNER

FILMMUSEUM
POTSDAM

MEDIENPARTNER

arte

monopol
Magazin für Kunst und Leben

tipBerlin

THEBERLINER



Yorck
Kinogruppe

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

KURZBIOGRAFIE KITO NEDO

Kito Nedo arbeitet als freier Autor, Redakteur, Kritiker und Journalist für verschiedene Medien. Seine Themen sind die Bildende Kunst und Kulturpolitik. In den vergangenen Jahren sind seine Artikel unter anderem in der Süddeutschen Zeitung, art – Das Kunstmagazin, frieze sowie Artforum International erschienen. Nedo ist der Autor zahlreicher Katalogbeiträge zur zeitgenössischen Kunst. 2017 wurde er mit dem ADKV-Art Cologne-Preis für Kunstkritik ausgezeichnet. Nedo studierte Medien- und Kulturwissenschaften sowie Neuere und Neueste Geschichte in London, Berlin und Leipzig. Er lebt in Basel und Berlin.

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

DIE MINSK-APP

Der Audioguide ist bequem über unsere kostenlose App verfügbar. Darüber hinaus bietet die App spannende Podcasts, vertiefende Informationen zu unseren Ausstellungen sowie Hintergründe zu den permanenten Kunstwerken im und am MINSK.

Jetzt herunterladen:



DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

PROGRAMM *WOHNKOMPLEX*

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

LESUNGEN

Eine literarische Reihe begleitend zur Ausstellung

Begleitend zur aktuellen Ausstellung finden monatlich Lesungen statt, die zu einer literarischen Auseinandersetzung mit Architektur, Plattenbauten der DDR und ihrer kritischen Reflexion in der Gegenwart einladen.

Die von Maria-Christina Piwowski moderierten Lesungen finden monatlich im Café Hedwig oder im Foyer des MINSK statt. Im Veranstaltungsticket ist ein Ausstellungsbesuch ab 17 Uhr enthalten.

Weitere Informationen und Termine folgen in Kürze.

Termine:

18. September 2025, 19 Uhr

Katja Ostkamp, *Marzahn mon Amour. Geschichten einer Fußpflegerin*, 2019, Hanser Berlin

17. Oktober 2025, 19 Uhr

Florentine Anders, *Die Allee*, 2025, Verlag Kiepenheuer & Witsch

20. November 2025, 19 Uhr

Hendrik Bolz *Nullerjahre. Jugend in blühenden Landschaften*, 2022, Verlag Kiepenheuer & Witsch

10. Dezember 2025, 19 Uhr

Grit Lemke *Kinder von Hoy. Freiheit, Glück und Terror*, 2021, Suhrkamp

Von Luanda und Maputo nach Ost-Berlin: Erinnerungen afrikanischer Arbeiter:innen in der DDR

Buchpräsentation und Gespräch mit Marcia Schenck, Katharina Warda und der Comic-Künstlerin Birgit Weyhe

In Kooperation mit der Universität Potsdam

30. Oktober 2025, 19 Uhr

Zingster Straße 25

Szenische Lesung von Sonya Schönberger im Gespräch mit Kito Nedo

Es liest Eva Weißenborn

5. November 2025, 19 Uhr

Kosten: 10 € zzgl. Eintritt

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

Das große Versprechen

Eine illustrierte Lesung über den Schriftsteller Werner Bräunig von Anna-Lena Wenzel

6. November 2025, 19 Uhr

Kosten: 10 € zzgl. Eintritt

MINSKBAR

11. September 2025, 19–23 Uhr

Kosten: 15 €; Für Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren ist der Eintritt frei.

Am Donnerstag, den 11.9.2025 lädt DAS MINSK zur letzten Ausgabe der MINSKBAR in diesem Sommer ein. Das Haus und die Bar sind an diesem Abend länger geöffnet und es gibt Gelegenheit, in der Ausstellung mit Vermittler:innen ins Gespräch zu kommen und im Café HEDWIG und auf den Terrassen des Hauses bei Musik zu verweilen.

Das Musikprogramm der MINSKBAR wird von Musikerin Masha Qrella kuratiert.

Line-Up:

Mieke Miami

Window Magic

Daniel Meteo (DJ)

MINSKDAY

Der Eintritt ins MINSK Kunsthaus in Potsdam ist an jedem letzten Sonntag im Monat frei. Von 10 bis 19 Uhr sind alle willkommen, die Ausstellung zu besuchen und im Café Hedwig zu verweilen. Zusätzlich finden am MINSKDAY zwei öffentliche Führungen um 14 und 15 Uhr statt, die für 4 € gebucht werden können. Wir empfehlen, ein Zeitfenster-Ticket im Voraus zu reservieren und freuen uns auf Ihren Besuch.

Termine:

28. September 2025, 26. Oktober 2025, 30. November 2025, 28. Dezember 2025,
25. Januar 2026

Spuk im Hochhaus

Ein Serienabend für Kinder

1. November 2025, 16–19 Uhr

2. November 2025, 16–19 Uhr

Im Rahmen der Ausstellung *Wohnkomplex* zeigt DAS MINSK am Halloween-Wochen-

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

ende die siebenteilige Kinderserie *Spuk im Hochhaus* von Günter Meyer und C.U. Wiesner, die 1982 erstmals im DDR-Fernsehen ausgestrahlt wurde.

Die Geschichte spielt im Herzen von Ost-Berlin: An der Stelle, wo einst die kriminellen Wirtsleute August und Jette Deibelschmidt ihre Gäste um ihr Geld brachten, steht nun ein Plattenbau. Mit einem Fluch belegt, tauchen die beiden Jahrhunderte nach ihrem Tod in eben jenem Hochhaus wieder auf – und müssen sieben gute Taten vollbringen, um ihre alten Verbrechen wieder gutzumachen. Ihr Erscheinen sorgt für Aufregung unter den Hausbewohner:innen – nicht zuletzt, weil sie durch Wände gehen können.

Spuk im Hochhaus erfreute sich großer Beliebtheit und zählt inzwischen zu den Fernsehklassikern der DDR. Neben der unterhaltsamen Geschichte gibt sie einen zeit-historischen Einblick in den Alltag und das Leben in einer Hochhausplatte in der DDR.

Go Clara Go

Filmvorführung und anschließendes Gespräch mit der Regisseurin Sylvie Kürsten

13. November 2025, 19 Uhr

Beton-Pop. Variationen über Beton

Listening-Session mit Alex Pehlemann plus geheimer Live-Act

21. November 2025, 19 Uhr

WINTERMARKT

28.–30. November 2025

Am ersten Adventswochenende lädt DAS MINSK zu einem festlichen Markt ein!

Chemnitzer Beton

Quizz-Abend mit Beate Düber und Jan Kummer

31. Januar 2025

Hinweis: Weitere Veranstaltungen mit Markus Draper, Sabine Moritz, Christian Thielke und anderen folgen.

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

FILMREIHE IN KOOPERATION MIT DEM FILMUSEUM POTSDAM

Parallel zur Ausstellung *Wohnkomplex* präsentiert das Filmmuseum Potsdam ein begleitendes Filmprogramm. Während sich die Ausstellung der Frage widmet, wie die ostdeutschen Plattenbau-Siedlungen in der Kunst verhandelt werden, setzt das Filmprogramm diese Auseinandersetzung mit Spiel- und Dokumentarfilmen aus den 1960er- bis frühen 2000er-Jahren fort.

Bei Vorlage einer Eintrittskarte des MINSK gewährt das Filmmuseum Potsdam ermäßigten Eintritt zu den genannten Filmen. Bei Vorlage eines Tickets der Filmvorführungen gewährt DAS MINSK ermäßigten Eintritt in die Ausstellung *Wohnkomplex*.

11. September 2025, 18 Uhr

Die Architekten (R: Peter Kahane, D: Rita Feldmeier, Kurt Naumann, Uta Eisold, DDR 1989/90, 97')

Einführung und Moderation: Kevin Hanschke (Journalist und Kulturmanager)
Zu Gast: Peter Kahane (Regisseur)

12. Oktober 2025, 18 Uhr

Unser kurzes Leben (R: Lothar Warneke, D: Simone Frost, Hermann Beyer, Gottfried Richter, DDR 1981, 113')

14. November 2025, 18 Uhr

Wohnkomplex-Kurzfilme

Gestern und die neue Stadt (R: Wolfgang Bartsch, DDR 1968, Dok., 26')

Erinnerungen an Häuser (R: Eduard Schreiber, DDR 1980, Dok., 30')

Stadtlandschaften: Knebel, Magnus, Pfeifer (R: Karlheinz Mund, DDR 1981, Dok., 30')

Einführung und Moderation: Jeanpaul Goergen (Filmhistoriker)
Zu Gast: Uwe Pfeifer (Künstler), Karlheinz Mund (Regisseur, angefragt),
Kevin Hanschke (Journalist und Kulturmanager)

17. Januar 2026, 17 Uhr / 19 Uhr / 21 Uhr

Die Neustadt-Trilogie von Thomas Heise

Stau – Jetzt geht's los (R: Thomas Heise, D 1992, Dok., 85')

Neustadt (Stau – Der Stand der Dinge) (R: Thomas Heise, D 2000, Dok., 90')

Kinder. Wie die Zeit vergeht (R: Thomas Heise, D 2007, Dok., 90')

23. Januar 2026, 18 Uhr

Spur der Steine (R: Frank Beyer, D: Manfred Krug, Eberhard Esche, Krystyna Stypułkowska, DDR 1966, 139')

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

FÜHRUNGEN

Kuratorenführung

Einblicke in die aktuelle Ausstellung

29. September 2025, 17 Uhr

2. Oktober 2025, 17 Uhr

6. November 2025, 17 Uhr

4. Dezember 2025, 17 Uhr

8. Januar 2026, 17 Uhr

5. Februar 2026, 17 Uhr

Kosten: 10 € zzgl. Eintritt

Kito Nedo (Kurator), Luisa Bachmann (kuratorische Assistenz) und Kevin Hanschke (Katalogredakteur) führen durch die Ausstellung *Wohnkomplex* und erzählen aus kuratorischer Sicht zu den Werken der Künstler:innen sowie zum Entstehungsprozess der aktuellen Präsentation.

Öffentliche Führung auf Deutsch

Rundgang durch die aktuelle Ausstellung

Jeden Donnerstag und Freitag um 11 Uhr, Samstag um 12 Uhr und Sonntag um 14 Uhr

Kosten: 4 € zzgl. Eintritt

Der öffentliche Rundgang führt durch die aktuellen Ausstellungen. Neben Hintergründen zu den ausgestellten Werken und Künstler:innen, bietet er auch Einblicke in die Geschichte des Ausstellungshauses. Im Dialog mit der Kunst und auch untereinander, ermöglicht die Führung einen Blick nach vorne, zurück und zur Seite.

Führung zur Architektur und Kunst am MINSK

Jeden Samstag um 14 Uhr

Jeden Sonntag um 15 Uhr

Kosten: 4 € zzgl. Eintritt

Der Rundgang beschäftigt sich mit der Architektur und Geschichte des Hauses. Erbaut in den 1970er Jahren im modernistischen Stil der DDR, ist das ehemalige Terrassenrestaurant »Minsk« ein Ort verschiedener Erinnerungen. Nach der Schließung im Jahr 2000 folgten Leerstand und Verfall, bis 2018 die Debatte um das Schicksal des Gebäudes wieder aufflammte und schließlich zu seiner Wiedereröffnung als Kunsthaus führte.

Die Führung gibt Einblicke in das historische »Brauhausberg Ensemble« mit Schwimmhalle, Gaststätte und Terrassenanlage und in die architektonischen Beson-

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

derheiten und Charakteristika des Umbaus zum Kunsthaus MINSK.

Darüber hinaus widmet sich der Rundgang den künstlerischen Interventionen und Werken, die im und am Haus installiert sind, sowie dem ortsspezifischen Wandbild *Der Botanische Garten* von Robin Rhode an der Südfassade des blu Sport- und Freizeitbades in Potsdam.

Familiensonntag

14. September 2025, 12 Uhr

12. Oktober 2025, 12 Uhr

9. November 2025, 12 Uhr

14. Dezember 2025, 12 Uhr

11. Januar 2026, 12 Uhr

8. Februar 2026, 12 Uhr

Kosten: für Erwachsene 4,- €, zzgl. Eintritt; für Kinder 3,- € inkl. der Materialien

Am Familiensonntag laden wir Familien ein, Kunst und Kreativität zu entdecken. Während die Eltern an einer Führung durch die aktuelle Ausstellung teilnehmen, entdecken die Kinder die Kunst in einem eigenen, altersgerechten Rundgang. Anschließend können sie in einem Kreativ-Workshop selbst aktiv werden: Ob malen, bauen oder gestalten – inspiriert durch die Ausstellung und begleitet von erfahrenen Kunstvermittler:innen entstehen hier eigene kleine Werke. Der Familiensonntag verbindet entspanntes Kunstvergnügen für Erwachsene mit kreativer Entfaltung für Kinder und macht den Museumsbesuch zu einem besonderen Erlebnis für die ganze Familie.

Hinweis: Geeignet für Familien mit Kindern im Alter von 5 bis 8 Jahren.

Mit dem Baby ins MINSK

Jeden letzten Montag im Monat um 14 Uhr

Kosten: 4 € zzgl. Eintritt

Jeden letzten Montag im Monat bieten wir für Eltern in Elternzeit, die mit den ganz Kleinen zu uns kommen möchten, eine eigene Führung an. In entspannter Atmosphäre begleitet ein Guide abwechselnd durch die aktuelle Ausstellung oder gibt Einblicke zur Architektur des MINSK und den Kunstwerken, die sich am Haus befinden. Die Ausstellungsräume und unser Haus sind barrierefrei und können bequem mit dem Kinderwagen oder mit dem Baby im Tragetuch besucht werden. Im Anschluss gibt es im Café Hedwig die Gelegenheit, mit anderen Eltern ins Gespräch zu kommen.

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

WORKSHOPS

Keramik Workshop für Erwachsene Mit den HB-Werkstätten für Keramik

19. Oktober 2025, 13:30 und 15:30 Uhr

Kosten: 25 € zzgl. Eintritt

Auf den Spuren von Hedwig Bollhagen: Gemeinsam mit Maler:innen der Hedwig Bollhagen Werkstätten in Marwitz werden die klassischen HB-Keramiken mit eigenen Mustern bemalt. Nach dem Workshop werden die gestalteten Keramiken in die Bollhagen Werkstätten gebracht und dort glasiert und gebrannt. Die eigenen Arbeiten können anschließend im MINSK abgeholt werden. Der genaue Abholtermin wird am Workshop-Tag bekannt gegeben.

Der Ticketpreis enthält das Bemalen eines Rohlings.

Keramik Workshop für Kinder ab 8 Jahren Mit den HB-Werkstätten für Keramik

19. Oktober 2025, 12 Uhr

Kosten: 20 €

Auf den Spuren von Hedwig Bollhagen: Gemeinsam mit Maler:innen der Hedwig Bollhagen Werkstätten in Marwitz werden die klassischen HB-Keramiken mit eigenen Mustern bemalt. Nach dem Workshop werden die gestalteten Keramiken in die Bollhagen Werkstätten gebracht und dort glasiert und gebrannt. Die eigenen Arbeiten können im MINSK abgeholt werden. Der genaue Abholtermin wird am Workshop-Tag bekannt gegeben.

Der Ticketpreis enthält das Bemalen eines Rohlings.

Entdecke DAS MINSK Workshop für Kinder von 6–12 Jahren

30. Oktober 2025, 11–12:30 Uhr

31. Oktober 2025, 11–12:30 Uhr

2. November 2025, 14–15:30 Uhr

Kosten: 5 € pro Kind

Was ist DAS MINSK? Was genau ist eigentlich ein Kunsthaus? Und wie sähe ein Kunsthaus aus, wenn Kinder es sich ausdenken dürften?

Gemeinsam begeben wir uns auf Entdeckungsreise durch DAS MINSK und erfahren mehr über das Gebäude, seine Geschichte und was es heute ist. Wir sprechen mit Mitarbeiter:innen des Hauses, gehen in die Ausstellung und bekommen einen Einblick,

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

wie ein Kunsthaus funktioniert, wie eine Ausstellung entsteht und welche unterschiedlichen Ausdrucksformen es in der Kunst gibt.

Dabei wird nicht nur zugehört, sondern mitgemacht: Gemeinsam erkunden wir kreativ, zeichnen, bauen und rätseln.

Drop-in, Kreativ Workshop für Kinder

Am MINSKDAY, 14–16 Uhr

Am MINSKDAY findet im Foyer unseres Hauses ein Kreativ-Workshop für Kinder ab 3 Jahre statt. Dabei können die Kinder unter Anleitung erfahrener Kunstvermittler:innen basteln, malen und gestalten. Ob Karten, Anhänger, funkelnde Dekorationen oder kleine Geschenke, jede:r ist eingeladen, mitzumachen. Dieser Workshop bietet die Möglichkeit, ohne vorherige Anmeldung oder festgelegte Dauer teilzunehmen. Alle Materialien werden bereitgestellt, und die Teilnahme ist kostenlos.

Architektur wahrnehmen

Eine kreative Erfahrungsreise

20. September 2025, 14 Uhr

15. November 2025, 14 Uhr

Kosten: 10 € zzgl. Eintritt

Klassizismus und Plattenbau

Workshop für Erwachsene als Reflexionsformat

18. Januar 2026, 11 – 14 Uhr, inkl. Pause

Kosten: 10 € zzgl. Eintritt

Weitere Informationen, Angebote und Tickets finden Sie auf unserer Webseite unter www.dasminsk.de/programm.

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

PROGRAMM

**ZUR TEMPORÄREN INSTALLATION *UP!*
VON KATHARINA GAENSSLER**

20. SEPTEMBER – 13. OKTOBER 2025

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

Ab dem 20. September bespielt die Künstlerin Katharina Gaenssler (*1974, München), die Außenfläche des MINSK Kunsthaus in Potsdam mit einer temporären Installation. Auf der Terrasse des MINSK wird über drei Wochen hinweg und schon von weitem sichtbar ein sechs Meter hoher, farbintensiver, nachts von Innen beleuchteter Ballon als skulpturales Bildobjekt schweben – nicht als Flugkörper, sondern als soziale Skulptur.

Die Arbeit *UP!* erinnert an eine der spektakulärsten Fluchtgeschichten der DDR: jenen selbstgebauten Heißluftballon, mit dem die Familien Strelzyk und Wetzel über die innerdeutsche Grenze in die Bundesrepublik flohen. Gaenssler knüpft an ein ikonisches Moment in der deutsch-deutschen Geschichte an und verwandelt den Ballon in ein unübersehbares Symbol, das Erinnerung und Gegenwart miteinander verbindet.

UP! ist eine Leihgabe des Haus der Bayerischen Geschichte in Regensburg. Katharina Gaenssler gewann dort mit dem Projekt einen Wettbewerb für Kunst am Bau. Seit 2024 steigt dort an bestimmten Tagen im Jahr ein verkleinerter Nachbau des Fluchtballons über dem Museum in den Himmel.

ERÖFFNUNG AM 20. SEPTEMBER 2025

- 16:30 Uhr: Exklusive Preview für Kinder und Familien: das Aufblasen des Ballons live erleben
- 16:30–17 Uhr: Einführung für Kinder zum Werk und geschichtlichen Hintergrund
- 17 / 17:30 Uhr: Auftritt des ChorWerk Potsdam und gemeinsames »Menschenrechte-Singen« mit dem Publikum
- 18–21 Uhr: Kunst:Dialoge in der Ausstellung *Wohnkomplex*
- 18 Uhr: Offizielle Eröffnung und Artist Talk mit Katharina Gaenssler und Anna Schneider
- Im Anschluss: DJ-Set von Eric D. Clark

GEBURTSTAGSWOCHENENDE – 3 JAHRE DAS MINSK AM 27. SEPTEMBER 2025

- 14–17 Uhr: Drop-in Workshop für Kinder, Kreativ-Angebot zur Ballon-Installation
- 16 Uhr: Anschnitt des Geburtstagskuchens, gestaltet von Chelsea Turowsky, im Café Hedwig
- ab 18 Uhr: DJ-Set von Tereza

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

FILMPROGRAMM ZUR TEMPORÄREN INSTALLATION *UP!*

2. Oktober 2025, 19 Uhr

Filmvorführung *Verbotener Flug*, 2014, von Hester Overmars (Regie), 56 Min.

Chronik eines gescheiterten Fluchtversuchs von Michael Anhalt (Künstler)

3. Oktober 2025, 18 Uhr: Filmvorführung *Ballon*, 2018, von Michael Herbig, 125 Min.,

Dt. Spielfilm im Anschluss Gespräch mit Günter Wetzel

4. Oktober 2025, 18 Uhr: Filmvorführung *Green Border*, 2023, von Agnieszka Holland, 147 Min.

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

SAMMLUNG UND STIFTUNG

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

»Im MINSK zeigen wir Kunstwerke aus der Sammlung, die nach 1945 entstanden sind und sich mit der DDR beschäftigen. Ich habe mich immer dafür interessiert, wie vielfältig die Kunst aus der ehemaligen DDR ist. Es ist bemerkenswert, wie insbesondere viele der Malerinnen und Maler sich auf eine ganz eigene Art und Weise mit der Moderne und den Alten Meistern auseinandergesetzt haben. Dass diese Kunst in vielen Museen noch immer viel zu selten zu sehen ist, ist sehr schade. Ihr im MINSK die gebührende Wertschätzung entgegenzubringen, verstehe ich auch als Anerkennung der Lebensleistung der DDR-Bürgerinnen und -bürger ganz allgemein.«

— Hasso Plattner

Kunst aus der Sammlung Hasso Plattner im MINSK Kunsthaus in Potsdam

Das ehemalige Terrassenrestaurant »Minsk«, erbaut in den 1970er-Jahren im modernistischen Stil der DDR, wird wieder zu einem Ort für Begegnungen – zwischen moderner und zeitgenössischer Kunst und zwischen Menschen. Hier werden Kunstwerke aus der ehemaligen DDR, die Teil der Sammlung Hasso Plattner sind, in neuen Kontexten gezeigt.

»Das Gebäude ist für viele Potsdamer:innen mit glücklichen Erinnerungen verbunden. Die Architektur aus der DDR-Zeit ist ein Teil der Geschichte Potsdams, und ich wollte den Potsdamer:innen diesen Ort zurückgeben.«

— Hasso Plattner

Ein Schwerpunkt der Sammlung Hasso Plattner liegt auf Kunst aus der ehemaligen DDR: DAS MINSK Kunsthaus in Potsdam betreut die Werke aus der Sammlung, die nach 1945 entstanden sind. Der umfangreiche, über Jahre aufgebaute Bestand an bedeutenden Werken namhafter Künstler:innen aus der ehemaligen DDR, wie Wolfgang Mattheuer, Bernhard Heisig und Ruth Wolf-Rehfeldt, bildet den Ausgangspunkt für das Programm des Hauses. Werke aus dieser Zeit werden im MINSK mit zeitgenössischer Kunst in Dialog gebracht.

»Im neuen Ausstellungshaus finden die Arbeiten der Sammlung aus der Zeit nach 1945 ein Zuhause. Kunst aus der ehemaligen DDR ist bis heute in den Museen kaum vertreten und erfährt nicht die Wertschätzung, die sie verdient. Das wollen wir ändern, die Arbeiten der Öffentlichkeit zugänglich machen und zeigen, wie vielfältig und bedeutend die Kunst dieser Zeit ist.«

— Hasso Plattner

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

Engagement für Kunst, Wissenschaft und Naturschutz

Als Mitgründer und langjähriger Vorsitzender des Softwareunternehmens SAP ist Prof. Dr. h.c. mult. Hasso Plattner einer der profiliertesten deutschen Unternehmer. Die Stadt Potsdam verdankt ihm die Gründung von nunmehr zwei Museen und dem Hasso-Plattner-Institut. Sein großes Engagement für seine zweite Heimat Potsdam wurde 2017 mit der Ehrenbürgerschaft der Stadt gewürdigt.

Die langjährigen philanthropischen Aktivitäten der Familie Plattner sind seit 2015 in der Hasso Plattner Foundation gebündelt. Die Mission der Hasso Plattner Foundation ist es, Generationen zu bilden und zu inspirieren. Die Hasso Plattner Foundation hat sich zum Ziel gesetzt, die Einführung digitaler Technologien voranzutreiben, die Umweltwissenschaft und den Naturschutz zu unterstützen und Austausch durch Kunst und Kultur zu fördern.

Als Träger:in und Gesellschafter:in der beiden kulturellen Begegnungsorte DAS MINSK Kunsthaus in Potsdam und Museum Barberini finanziert die Hasso Plattner Foundation den Museumsbetrieb, das Ausstellungsprogramm sowie die Erweiterung des Sammlungsbestands.

»Für viele Potsdamer:innen ist das ehemalige Terrassenrestaurant »Minsk« mit Erinnerungen verbunden. Viele von ihnen haben genau deshalb für den Erhalt des alten Minsk gekämpft, denn es ging ein Stück weit auch um den Erhalt der eigenen Identität und der der Stadt. DAS MINSK Kunsthaus in Potsdam, will genau hier anknüpfen und sich wieder als ein Begegnungsort, über die Kunst hinaus, etablieren. Hier wird gezeigt, gesucht und diskutiert, ausgehalten und zusammengebracht und hoffentlich auch wieder getanzt und gelacht. Ich erhoffe mir ein Miteinander und Füreinander.«

– Stefanie Plattner

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

WERKLISTE *WOHNKOMPLEX*

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM



Karl-Heinz Adler (1927–2018)

Reihung mit unterschiedlichen seriellen Elementen eines variablen Systems
1970/82

Holz, Gips

je 72 x 72 cm

Sammlung Hasso Plattner



Sibylle Bergemann (1941–2010)

P2 (Berlin-Lichtenberg, Wohnzimmer eines Häuserblocks)

1981/2017

10 Drucke, Pigment-Archivdruck, posthumer Druck

je 30 x 43 cm

© Nachlass Sibylle Bergemann/OSTKREUZ, Courtesy LOOCK, Berlin



Manfred Butzmann (*1942)

Baustelle im Zentrum

1986

Radierung mit Aquatinta

35,4 x 30,2 cm

Courtesy Galerie der Berliner Graphikpresse



Manfred Butzmann (*1942)

Gekachelter Durchgang

1982 (Druck 1985)

Radierung

19,5 x 26,6 cm

Courtesy Galerie der Berliner Graphikpresse



Kurt Dornis (*1930)

Zweite Schicht

1986

Mischtechnik auf Möbelspanplatte

82 x 101 cm

Albertinum, Staatliche Kunstsammlungen Dresden

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

Markus Draper (*1969)
Grauzone, 2015:



Magdeburg, Hans-Grundig-Straße
Zinkguss auf Sockel
65 x 106 x 25 cm
Privatsammlung Köln



Neubrandenburg, Ernst-Alban-Straße
Zinkguss auf Sockel
35 x 96 x 27 cm
Privatsammlung Köln



Neubrandenburg, Traberallee
Zinkguss auf Sockel
39 x 98 x 27 cm
Privatsammlung Köln



Schwedt, Ehm-Welk-Straße
Zinkguss auf Sockel
35 x 150 x 27 cm
Privatsammlung Köln



Senftenberg, Wehrstraße
Zinkguss auf Sockel
35 x 125 x 27 cm
Privatsammlung Köln

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM



Frankfurt/Oder, Große Müllroser Straße
Zinkguss auf Sockel
35 x 84,5 x 27 cm
Privatsammlung Köln



Berlin-Marzahn, Rosenbecker Straße
Zinkguss auf Sockel
70 x 144 x 30 cm
Privatsammlung Köln

Markus Draper (*1969)
Zeitungsmeldungen, 2015:



Fast perfekte Tarnung
Fine Art Print auf Papier
60 x 82 cm
Courtesy der Künstler



Wahlhilfe
Fine Art Print auf Papier
55 x 69 cm
Courtesy der Künstler



Am Montagabend
Fine Art Print auf Papier
77 x 55 cm
Courtesy der Künstler

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM



Im ersten Stock
Fine Art Print auf Papier
Maße variabel
45 x 63 cm
Courtesy der Künstler



Wolfram Ebersbach (*1943)
Hausfassade
1974
Öl auf Hartfaser
99 x 85 cm
Museum der bildenden Künste Leipzig



Fischer & el Sani
Klub 2000 – rom, paris, marzahn
1998
16mm digitalisiert als 2K-Datei, s/w, Stereo
11 min
Nina Fischer & Maroan el Sani



Fischer & el Sani
Klub 2000 – rom, paris, marzahn
1998
C-Print (Handabzug) auf Forex
206 x 148 cm
Nina Fischer & Maroan el Sani



Seiichi Furuya (*1950)
Plattenbaufotografien, TV-Fotografien und (Küchen-)Interieurs 1985–87
2025
Digitale Diashow, 286 Bilder
ca. 29 min
Courtesy der Künstler und Galerie Thomas Fischer

DAS MINSK

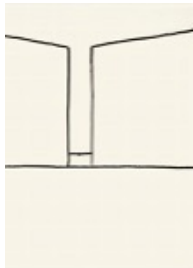
KUNSTHAUS IN POTSDAM



Seiichi Furuya (*1950)
Juli 1985, Berlin-Ost: Apartment in Falkenberger Chaussee
1985
Super 8 Film, ohne Ton
3:21 min
Courtesy der Künstler und Galerie Thomas Fischer



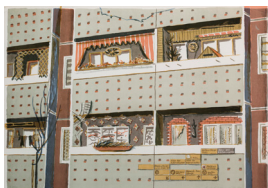
Peter Herrmann (*1937)
Kühe vor dem neuen Tor
1979
Öl auf Leinwand
95 x 120 cm
Sammlung Hasso Plattner



Sebastian Jung (*1987)
Abstraktionen
2015
7 Zeichnungen, Kohle auf Papier
je 70 x 50
Sebastian Jung



Sebastian Jung (*1987)
Ost-Schrei
2025
30 Zeichnungen, Acryl und Gouache auf Raufasertapete
Maße variabel, Gesamtmaß 224 x 440 cm
Variable dimensions, 224 x 440 cm overall
Sebastian Jung



Gisela Kurkhaus-Müller (*1938)
Marzahn
1982
Farb-Offset-Lithografie
58,5 x 84 cm
Museum Utopie und Alltag (Bestand Beeskow)

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM



Harald Metzkes (*1929)
Aufbau von Marzahn
1984
Öl auf Leinwand
130 x 180 cm
Harald Metzkes



Sabine Moritz (*1969)
Lobeda
1991/92
16 Zeichnungen, Buntstift auf Papier
je 42 x 29,5 cm
Privatsammlung



Sabine Moritz (*1969)
Lobeda
1991-1994
18 Zeichnungen, Buntstift (und Aquarell, Ölkreide) auf Papier
je 58 x 42 cm
Privatsammlung



Sabine Moritz (*1969)
Wohnzimmer
1992
Acryl, Kohle auf Nessel
160 x 100 cm
Atelier Sabine Moritz, Köln



Sabine Moritz (*1969)
Zuhauseblock
1992
Öl auf Nessel
164 x 104 cm
Atelier Sabine Moritz, Köln

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM



Sabine Moritz (*1969)
Zuhauseblock mit Stadtplan
1992
Öl auf Nessel
164,5 x 104 cm
Atelier Sabine Moritz, Köln



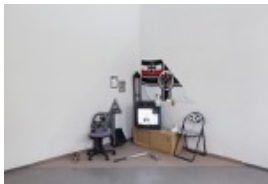
Sabine Moritz (*1969)
Fahnenstangen mit Schule
1992
Öl auf Nessel
159 x 99,5 cm
Atelier Sabine Moritz, Köln



Sabine Moritz (*1969)
Versammlungsraum
1992
Öl auf Nessel
164 x 104 cm
Atelier Sabine Moritz, Köln



Sabine Moritz (*1969)
Bushaltestelle
1992
Öl auf Nessel
159 x 99,5 cm
Atelier Sabine Moritz, Köln



Henrike Naumann (*1984)
Triangular Stories (Amnesia & Terror)
2012
Zweiteilige Installation mit Video und Sound
Maße variabel
Henrike Naumann / Besitz der Künstlerin

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM



Manfred Pernice (*1963)
Ohne Titel (hässliche Luise)
2004
Metall, Beton
185 x 80 x 50 cm
Kunstpallast, Düsseldorf – Schenkung



Manfred Pernice (*1963)
Ohne Titel (hässliche Luise)
2004
8 Pressholzplatten mit Farbkopien
6 St. je 90 x 190 cm
2 St. je 90 x 130 cm
Courtesy der Künstler und Galerie Neu, Berlin



Uwe Pfeifer (*1947)
Wäscheleine im Nebel
1973
Öl auf Hartfaser
56 x 70 cm
Sammlung Hasso Plattner



Uwe Pfeifer (*1947)
Durchgang in Halle-Neustadt
1971
Öl auf Hartfaser
58 x 80 cm
Brandenburgisches Landesmuseum für moderne Kunst



Uwe Pfeifer (*1947)
Bei Vollmond
1973
Öl auf Hartfaser
62,4 x 84,3 cm
Brandenburgisches Landesmuseum für moderne Kunst

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM



Uwe Pfeifer (*1947)

Poetischer Moment

1973

Öl auf Hartfaser

61 x 85,3 cm

Brandenburgisches Landesmuseum für moderne Kunst



Uwe Pfeifer (*1947)

Antennendach

1973

Öl auf Hartfaser

62,5 x 84,5 cm

Brandenburgisches Landesmuseum für moderne Kunst



Uwe Pfeifer (*1947)

Morgennebel

1973

Öl auf Hartfaser

60 x 80 cm

Leibniz-Institut für Astrophysik Potsdam (AIP)



Uwe Pfeifer (*1947)

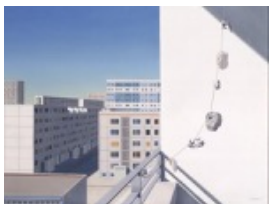
Kinderfasching im Neubauviertel

1976

Öl auf Hartfaser

68 x 89 cm

Potsdam Museum – Forum für Kunst und Geschichte



Uwe Pfeifer (*1947)

Beton und Steine

1972

Öl auf Hartfaser

66 x 86 cm

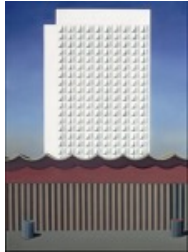
Privatsammlung

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM



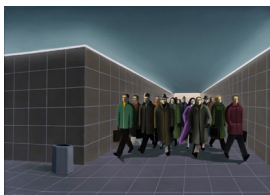
Uwe Pfeifer (*1947)
Nächtliche Szene
1972
Öl auf Hartfaser
68 x 86 cm
Privatsammlung



Uwe Pfeifer (*1947)
Betonfassade
1973/90
Öl auf Hartfaser
80 x 60 cm
Privatsammlung



Uwe Pfeifer (*1947)
Häuser am Abend
1972
Öl auf Hartfaser
57 x 79 cm
Privatsammlung



Uwe Pfeifer (*1947)
Fußgängertunnel
1973
Öl auf Hartfaser
60 x 83 cm
Privatbesitz Potsdam



Uwe Pfeifer (*1947)
Schöner Abend
1973
Öl auf Hartfaser
62,5 x 84,5 cm
Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM



Sonya Schönberger (*1975)
Neu-Hohenschönhausen, 1987
2018/25
19 Silikonobjekte
Maße variabel
Sonya Schönberger, Künstlerin



Nathalie Valeska Schüler (*1995)
Aufriss II
2024
Inkjetprint, Alu-Dibond, Acrylglas, PLA
100 x 171 x 5 cm
Courtesy Nathalie Valeska Schüler



Wenke Seemann (*1978)
»Plattenbaugeschichten. Eine assoziative Recherche«, aus: Archivdialoge #1 – Bauplan Zukunft
2022
Fotofilm
33 min
Courtesy Wenke Seemann



Robert Seidel (*1983)
Platte
2011
Eitempera auf Leinwand
30 x 44 cm
Sammlung Haas/Schaller



Christian Thielke (*1973)
Gerüst
2019
Öl auf Leinwand
200 x 260 cm
Sammlung Hasso Plattner

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM



Christian Thielke (*1973)
Kaufhalle
2020
Öl auf Leinwand
200 x 300 cm
Sammlung Hasso Plattner



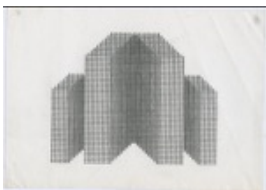
Stephen Willats (*1943)
Ein Spaziergang in Marzahn. Berlin
Juni 1992 – Januar 1993
11 Tafeln, Fotografien, Fotoretuschier- und Acrylfarbe auf Karton
59 x 41 cm
Aus dem Stephen Willats Archiv



Ruth Wolf-Rehfeldt (1932–2024)
Kuben, Kästen, Käfige
1979
Schreibmaschinengrafik und Kohledurchschlag auf Papier, dreiteilig
je 29,5 x 21 cm
Der Nachlass von Ruth Wolf-Rehfeldt



Ruth Wolf-Rehfeldt (1932–2024)
Untitled (Concrete Architecture) [Ohne Titel (Beton Architektur)]
1978
Kohledurchschlag von Schreibmaschinengrafik auf Papier
21 x 29,7 cm
Der Nachlass von Ruth Wolf-Rehfeldt



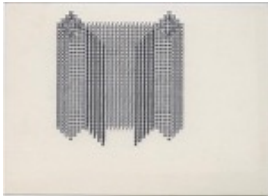
Ruth Wolf-Rehfeldt (1932–2024)
Concrete Architecture 'Dead End' [Beton Architektur ›Sackgasse‹]
1975
Schreibmaschinengrafik und Kohledurchschlag auf Papier
14,7 x 21 cm
Der Nachlass von Ruth Wolf-Rehfeldt

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM



Ruth Wolf-Rehfeldt (1932–2024)
Concrete Architecture 'Dead End' [Beton Architektur ›Sackgasse‹]
1975
Schreibmaschinengrafik und Kohledurchschlag auf Papier
14,7 x 21 cm
Der Nachlass von Ruth Wolf-Rehfeldt



Ruth Wolf-Rehfeldt (1932–2024)
Hausbau
n. d.
Schreibmaschinenschrift auf Papier
10,5 x 15 cm
Der Nachlass von Ruth Wolf-Rehfeldt